

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Weilbach. -Hoechst. -Frankfurt

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

Die nächste Post ist fünf Meilen von hier, in dem, durch sein Schwefelwasser bekannten *Weilbach*. Man sagt, es sey, in manchen Krankheiten, jenem von Achen vorzuziehen. Es wird mit Nutzen für Gliederweh, Gallen-fieber, Verstopfungen und Lungensucht angewendet. Man versendet jährlich mehr als 40,000 Krüge voll nach dem Auslande, und der Verbrauch in der Gegend selbst ist sehr beträchtlich.

Nun kommen wir, fünf Meilen weiter, nach *Hattersheim*, einem unbedeutenden Dorfe; dann, wieder fünf Meilen weiter, nach *Höchst*, einer kleinen, gewerbflüssigen Stadt, auf dem östlichen Ufer der Nidda. Bei Napoleon's Rückzug, nach der unglücklichen Schlacht von Leipzig, wurde dieser Ort hart mitgenommen, da der Held genöthigt war, sich durch die Linien seiner ehemaligen Freunde zu schlagen. Man sieht noch Kanonen und Musketenkugeln in den Mauern der Häuser neben der Brücke.

Fünf Meilen von hier erblicken wir den alten Wartthurm, welcher an Frankfurts Grenzen steht, und sehen zum Erstenmal die Thurmspitzen dieser Stadt. Vor der französischen Revolution schienen starke Festungswerke der Annäherung jedes Fremden zu drohen; nun hat aber dieser abschreckende Anblick, beschatteten Spaziergängen, blühenden Alleen, und obstreichen Gärten, welche die Stadt umringen, Raum gemacht. Der Politik des französischen Kaisers verdanken Frankfurt's Bewohner eine gesündere Luft, und den Genuss einiger vorher versagter Vortheile. Diese Veränderungen fanden hauptsächlich unter Fürst-Primas statt, den Napoleon auf den

Thron gesetzt hatte; aber der Fürst verschwand mit seinem Gönner.

Frankfurt hat ohngefähr 45,000 Einwohner, grösstentheils Protestanten; der Ueberrest besteht aus Katholiken und Juden. Durch eine Verordnung von Jahre 1662, waren die Juden jede Nacht in die Judengasse eingeschlossen; dies währte bis die Franzosen der Unterdrückung ein Ende machten. Die Stadt rühmt sich eines hohen Alterthums, und war lange Zeit die Hauptstadt des deutschen Reiches. Die Römer hatten eine Niederlassung hier; ihnen folgten die Franken, und gaben der Stadt ihren Namen. Sie liegt auf dem rechten Mainufer, und ist mit Sachsenhausen, einer auf dem linken Ufer liegenden, schönen Vorstadt, durch einen gute steinerne Brücke vereinigt, von welcher man eine herrliche Aussicht nach dem Gestade und den Schiffen genießt, welche, besonders während den Messen, recht lebhaft aussehen. Karl der Grosse und Ludwig der Deutsche trugen viel zu ihrer Vergrößerung bei, und sie wurde des letzteren Lieblingsaufenthalt, im Jahre 850. Frankfurt hat zwei grosse Messen; die Oster und die Michelmesse. Die erste ward, 1330, durch Ludwig den Baier, und die zweite, 1240, durch Freiderick II, eingesetzt. Unglücklicherweise wurde vor mehreren Jahren der Buchhandel, der so wichtig in Deutschland ist, wegen einigen Zwangsverordnungen der kaiserlichen Komissarien, nach Leipsig verlegt. Diese letzte Stadt genießt demnach den Vortheil, zur Ostermesse, der grosse Versammlungsplatz der Buchhändler von allen Theilen Deutschlands zu seyn.